

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fortschreiten der Offensive des Ostflügels der 3. Armee zu richten hatte. Bevor sich der Antrieb zur Vorrückung bis zum III. Korps fortpflanzen konnte, erfolgte jedoch der Gegenhieb Brussilows, der dieses Korps nötigte, hinter die Ondava zurückzugehen. Damit schien das Eingreifen der k. u. k. 4. Armee hinausgerückt zu sein. Wie aber deren höhere Führer über einen Stirnangriff auf die starke Front Dimitriews dachten, wurde hier schon wiederholt dargelegt; ohne Mitwirkung des III. Korps wollte man an dieses für aussichtslos und sehr verlustreich gehaltene Unternehmen nicht herangehen. Obgleich es an Andeutungen der Heeresleitung nicht fehlte, zog es das 4. Armeekommando vor, sich die unvermeidlichen großen Opfer lieber durch allmähliche Abgabe von Divisionen für Offensivfronten zu ersparen, doch war es immer bereit, die Anstrengungen seines rechten Nachbarn durch eine auf seinen Südflügel beschränkte Aktion zu unterstützen. Daß man in Okocim einem Vorstoße der Gruppe Kritek schließlich am 5. Februar widerriet, lag nebst den geltend gemachten Gründen auch darin, daß der Offensivfähigkeit der 3. Armee nach den bisherigen Fehlschlägen kein rechtes Vertrauen mehr entgegengebracht wurde. Vor einer vereinzelt unternommenen Unternehmung schreckte man aber mit Recht zurück.

Sobald sich jedoch die Lage bei Boroević wieder etwas gefestigt hatte, trug das 4. Armeekommando neuerlich die Hilfe seines Südflügels an und unterstellte sogar die hierfür bestimmten zwei Divisionen dem Führer des III. Korps (S. 152). Für die Masse der 4. Armee blieb der Heeresbefehl vom 22. Jänner (S. 111) aufrecht, sich dem Angriffe der 3. Armee anzuschließen. Sollte aber Dimitriew schon vorher mit dem Abbau seiner Front beginnen, so war ungesäumt anzugreifen. Geling es dabei, seinen Abzug aufzuhalten, so machten sich alle Opfer bezahlt. Die 4. Armee verfügte freilich nach Abgabe von sieben Divisionen (43. und 86. SchBrig., 19., 6., 11. ID. und 45. SchD. sowie 41. und 38. HID.) noch über etwas mehr als 100.000 Feurgewehre — in einer Zeit, wo überall Not an Mann war, eine nicht voll ausgewertete Kraft. Man mußte aber mit einem Angriffe der russischen 3. Armee rechnen. Hätte dieser Erfolg gehabt, so wäre das ganze Karpathenunternehmen in Frage gestellt worden. Beim 4. Armeekommando beobachtete man daher das Verhalten des gegenüberstehenden Feindes mit gespannter Aufmerksamkeit. Nachdem der Nachrichtendienst festgestellt hatte, daß die russische 32. ID. aus der Front gezogen wurde, entstand sofort der Plan zu einer Unternehmung zwischen Dunajec und Biala.

Während man sich beim AOK. damit beschäftigte, die Wieder-